Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 2 (1923)

Heft: 4

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gelblichere, heller oder dunkler crêmefarbene Form, deren weißliche Fransen sich deutlich von der Flügelfläche abheben. Ebenfalls diesen Formen beigesellt fliegt überall var. *warringtonellus* Stt. mit bald hell-, bald dunkelbraunen, scharf sich abhebenden Adern.

In höhern Lagen — 13-1500 m — fliegt eine weitere Form von perlellus, deren Vfl im Colorit dem rostellus Lah. sehr nahe kommen, also dunkel grünlich- oder bräunlichgrau sind. Ich traf sie im Juli 1922 in Anzahl ob Fusio. Ein nur wenig helleres Pärchen aus dem Alpstein besitze ich schon seit Jahren. Diese dunkeln perlellus unterscheiden sich von rostellus durch ihre Größe, gestrecktere Flügelform, sowie im ♂-Geschlecht durch weißliche Fransen, die sich deutlich von der Flügelfläche abheben, während sie bei rostellus bräunlichgrau sind, nur in gewisser Richtung heller als die Flügelfläche erscheinen. Das ♀ von rostellus hat auch weißliche Fransen, hier unterscheidet nur der Habitus. Diese Form wird am besten mit dem Namen pseudorostellus zu bezeichnen sein. Vorderflügellänge aller dieser Formen 11—13 mm.

C. rostellus ist sicher eigene Art, trotz der großen Aehnlichkeit mit pseudorostellus. Sie ist kleiner, Vfl 9—11 mm, von gedrungener Flügelform; die Fransen aller Flügel kaum heller als deren Fläche, nur beim ♀ weißlicher. Sein Flugort sind kurzgrasige Alpenweiden, wohl nicht unter 1800 m, während perlellus mit seinen Formen (bei Fusio) noch in den Kulturwiesen mit üppigem Graswuchs fliegt.

Die Genitalien beider Arten sind sehr ähnlich; doch sind die Valven bei perlellus breiter, ihre obere Hinterecke stumpfwinklig; die Verstärkungsleiste des unteren Randes mit 13—14 scharfen, gegen das Ende kleineren Zähnen. Bei rostellus sind die Valven schmaler, die betreffende Ecke spitzwinklig, die Verstärkungsleiste mit nur 9—10 Zähnen.

C. rostellus scheint im Colorit wenig abzuändern; meine 32 Exemplare aus den Tessiner Alpen und vom Engadin schimmern bald mehr grünlich, bald bräunlich. Ein ♂ vom Engadin hat die Vfl größtenteils mit braunen Schuppen bedeckt, daß der starke Glanz der Fläche wenig zur Geltung kommt. Weitere Ex. zeigen solche Schuppen auf der Subcostalader, dort einen mehr oder weniger deutlichen Streifen bildend. Es hat den Anschein, daß solcher Schuppenbelag frisch geschlüpften Stücken eigen sei, beim Flug sich jedoch rasch verliere.

Damit seien diese Arten den Sammlern zu weiterem eingehendem Studium empfohlen.

oo

Vereinsnachrichten.

Entomologia Zürich und Umgebung. Sitzungen alle 14 Tage am Freitag Abend 8¼ Uhr im Rest. Strohhof, Augustinergasse 8, Zürich 1. Präsident: Dr. A. v. Schultheß-Schindler, Wasserwerkstr. 53, Zürich 6. Aktuar: F. Lehmann, Gemeindestr. 2, Zürich 7. Gäste sind willkommen!

Am 12. I. spricht Herr Leuzinger: Ueber die Parthenogenesis bei den Insekten. Die natürliche Parthenogenese, die normale Entwicklung eines unbesamten Eies, bietet ein hohes wissenschaftliches Interesse, da sie jedenfalls auch für die Aufklärung der Entwicklung der befruchteten Eizelle von Bedeutung sein wird.

Man unterscheidet heute zwei Formen der Parthenogenese: die normale und die fakultative. Experimentelle Parthenogenese kommt bei Schmetterlingen in einigen Fällen vor, so beim Seidenspinner. Auch für den Käfer Gastrophysa und die Tenthrediniden wurde sie beschrieben. Tenthrediniden und Phasmiden leiten zur normalen Parthenogenese über, da bei ihnen ♂♂ nur in seltenen Fällen gefunden werden. Reine normale Parthenogenese ist sehr selten, nur bei Tenthrediniden und Cynipiden wurden keine ♂♂ gefunden.

Dagegen ist die normale cyclische Parthenogenese bei Cynipiden, Aphiden und Phylloxeriden sehr häufig. Als Beispiel wurde die Reblaus eingehend besprochen. Arrhenotokie haben wir vor uns, wenn aus unbefruchteten Eiern nur ♂♂ entstehen, wie bei den Bienen, wo auch Kreuzungsversuche in diesem Sinne sprechen.

Die theoretischen Auffassungen über die Parthenogenese gehen noch weit auseinander. Die Forschung hat hier noch ein weites Feld vor sich.

Am 26. I. 1923 Vortrag von Herrn Dr. A. v. Schultheß: Ueber die schweizerischen Orthopteren. Die Schweizer Orthopteren haben neuerdings in Fruhstorfer † einen Bearbeiter

gefunden. Dr. v. Schultheß gab in seinem Vortrag einen Ueberblick über Fruhstorfers Buch und demonstrierte im Anschluß daran eine große Zahl wertvoller Orthopteren der Schweiz. Fruhstorfer hat sich hauptsächlich der faunistischen und systematischen Bearbeitung der Orthopteren gewidmet. Er nimmt eine Einteilung der Schweiz in 8 Regionen vor. Der Artenreichtum der Regionen Wallis und Tessin wird hervorgehoben. In einem weiteren Kapitel wird die Palaeontologie eingehend gewürdigt. Aus der am Schluß folgenden systematischen Uebersicht ergibt sich ein sehr großer Artenreichtum der Schweiz, und zwar finden sich 61 ubiquitäre, 26 nördliche, 10 südliche, 6 hochalpine und 17 Arten südöstlicher Herkunft.

Fritz E. Lehmann.

oo

Kleinere Mitteilungen.

Flugvermögen der Mantis religiosa. In einem im Franck'schen Verlag in Stuttgart 1922 erschienenen Büchlein „Heuschrecken und Libellen" schreibt der Verfasser Kurt Floericke u. a.. „Die Aufgabe der Flügel scheint übrigens mit ihrer Rolle bei der beschriebenen Schreckstellung erschöpft zu sein, denn noch niemand hat eine Gottesanbeterin fliegen gesehen." (S. 48). Die Schrift verdient namentlich deshalb Beachtung, weil sie eine sehr große Verbreitung hat. Die vorerwähnte Behauptung über das Unvermögen der Gottesanbeterin zum Fliegen fand nicht überall Zustimmung. Wie K. Floericke in einem neuerlichen Artikel „Ueber das Flugvermögen der Gottesanbeterin" im „Kosmos" No. 2/1923 ausführt, hat er eine Anzahl Zuschriften erhalten und führt solche auch inhaltlich an. Seine Angaben von früher beruhten auf Fabre, Marshall, Brehm usw. Dann kommt er doch noch zum Schluß: „Diese Beobachtungen beziehen sich nun allerdings nicht auf die nördliche Art der Gottesanbeterin, die auch in milderen Gegenden Deutschlands auftritt, und es bleibt fraglich, ob auch diese fliegen kann."

Nun, diese Frage ist bald gelöst. Ich habe schon viele Male die Mantis religiosa fliegen gesehen. Schon manches Stück ist mir im Wallis einen Hang hinunter davongesegelt. Das Fliegen ist demjenigen der Heuschrecken ähnlich.

Fabre, der hier wohl beinahe allein von den angeführten Autoren als Selbstgeber in Frage kommt, hat das Fliegen auch nicht negiert. Er hat es vielleicht als etwas Selbstverständliches nicht erwähnt.

Albert Hess, Bern.

Druckfehlerteufel: In einem Aufsatz sollte es heißen: „Die jungen (Käfer)-Larven nähren sich von Humusbestandteilen . . . . " Statt dessen steht zu lesen: Die jungen Larven nähren sich von Homobestandteilen.

Fragekasten.

Wo könnte man in der nähern und weitern Umgebung Zürichs Petrefacten der marinen und Süßwasser-Molasse, des Jura etc. finden? Könnte man solche vielleicht gegen Schmetterlinge und anderes eintauschen?

G.-D.

Agrotis

Kaufe jederzeit mir fehlende oder sonst erwünschte palaearktische Agrotis. Gebe dafür auch im Tausch Palaearkten anderer Gattungen. Auch Zuchtmaterial erwünscht.

Dr. A. Corti, Dübendorf.

Insektennadeln, Torfplatten, Fangnetze
liefert **Jos. Culatti**
Steinwiesstraße 21, **Zürich 7**

Zu verkaufen eine gut gepflegte
Schmetterlingssammlung
nebst 4 Bänden und allen gebräuchlichen Utensilien. Nur gegen bar.
Frau Haas-Plattner
Niederdorf (Baselland).

Eier **tau×ferenigra u. ferenigra ×ferenigra** v. Pilatusgebiet, Freilandanflug an ♀♀, die einer Freilandzucht entstammen, à 1.— u. 1.50 p. Dtz. incl. P. P.
Rob. Buholzer, Bleicherstr. 1
Luzern.

Entomolog., die im **Tessin** sammeln woll, werd. gebet., sich m. Windrath, 12 Via T. Rodari, Lugano, in Verb. zu setzen betr. gemeinsam. Exkursionen.

On échangerait
Macrolépidoptères suisses
contre espèces étrangères ou suisses désirées. **Dr. A. Monard,** Nord 31, **La Chaux de Fonds.**

Insektenschachteln
inkl. Torf und Glas sowie **Schränke** in jeder Ausführung liefert als Spezialität
K. Stadler-Ricklin
Möbelschreinerei, **Wil.**

Geometriden & Psychiden
mit Fundort kauft und tauscht
Dr. E. Wehrli, Klaragraben 23, **Basel**